

Indice provvisorio degli spogli italiani per il Dizionario latino dell' alto Medioevo (Paris 1932). 2. J. H. Baxter, Ch. Johnson, J. S. Willard, An index of british and irish latin writers a. d. 400—1520 (Paris 1932). 3. M. Héliu, Index scriptorum operum-que Latino-Belgicorum medii aevi (Paris 1933). 4. Det Danske Ducangeudvalgs Redaction (wohl St. Blatt). Danmarks middelalderlige Latinske tekster (midlertidig Fortegnelse) (o. J.). Diese Indizes sind lebhaft zu begrüßen, sie bedeuten auch für den, der an der Thesaurusarbeit nicht beteiligt ist, ein nützliches Hilfsmittel, aber der Außenstehende kann doch auch das Bedauern nicht unterdrücken, daß es nicht möglich gewesen ist, etwas Einheitlichkeit in diese Arbeiten zu bringen. Der englische Index umfaßt, in englischer Sprache, die Jahre 400 bis 1520, der belgische, in lateinischer Sprache, führt auch bis ans Ende des MA., der italienische, in italienischer Sprache, dagegen nur bis 1022, der dänische schließlich, nicht im Buchhandel erschienen, ist, ganz anders als die übrigen, lediglich auf die Bedürfnisse der Exzerpierenden zugeschnitten. Auch sonst ist die Einrichtung der einzelnen Hefte, Anordnung usw. sehr verschieden, doch wird man sich ohne viele Mühe hineinfinden. Aber auch der Wert ist recht verschieden. Versehen sind ja bei einer solchen Arbeit unvermeidlich, im allgemeinen kann man dem italienischen und belgischen Index durchaus beistimmen, dagegen zeigt der englische doch sehr erhebliche Mängel, die beseitigt werden müssen, wenn das Werk nicht Schaden leiden soll. Überraschend ist z. B., wie wenig die neuere Literatur bekannt ist. Auch finden sich große Lücken. Wo neuere Ausgaben vorhanden sind, sollte man sich nicht mehr mit Migne begnügen. Gespannt ist man nun, wann der Index für Frankreich erscheinen und wie er aussehen wird, noch erwartungsvoller aber sieht man nach Amerika, das ja die Behandlung der deutschen Lateiner übernommen hat.

Im Lauf der Jahre hat sich in den verschiedenen Ländern schon ein stattliches Zettelmaterial angesammelt. Um dies nicht brachliegen zu lassen, ist man übereingekommen, provisorische Lexika für die einzelnen Länder herzustellen. Auch hier haben England und Italien die Führung. Soeben, 1936, erschien *Latinitatis Italicae m. ae. (a CDLXXVI ad MXXII) Lexicon imperfectum*, bearbeitet von Franc. Arnaudi. Das Buch macht einen guten Eindruck, und ich habe es schon mit Nutzen verwerten können. Als ein großer Vorzug erscheint es mir, daß Belegstellen mitgeteilt werden. Dieser Vorzug fehlt leider in *Medieval latin wordlist from British and Irish sources*, hg. v. J. H. Baxter und Ch. Johnson. Hier sind die Wörter alphabetisch aneinandergereiht mit Übersetzung und daneben einer oder mehreren Zahlen, die offenbar als Jahreszahlen aufzufassen sind. Wieweit diese richtig sind, kann man nicht feststellen, da der Fundort fehlt. Ein Beispiel zur Erklärung: S. 238 steht *iusum dower ca. 1134*. Da vorn *Smaragd* unter den benutzten